

## **In Oberösterreich im April erstmals seit 2009 weniger Diesel als Benzin-Pkw neu zugelassen**

- **Umstieg auf E-Mobilität durch niedrigere Grenzwerte beschleunigen**

**VCÖ (Wien, am 11. Mai 2017) - Der Dieselskandal schlägt sich nun auch im Kaufverhalten nieder. Im April wurden in Oberösterreich das erste Mal seit dem Jahr 2009 weniger Diesel als Benzin-Pkw neu zugelassen, wie eine aktuelle VCÖ-Analyse zeigt (Daten am Ende der Aussendung). Laut deutschen Auto-Experten sei infolge des Dieselskandals mit einem Preisverfall am Gebrauchtwagenmarkt zu rechnen. Durch mehr E-Mobilität statt Diesel- und Benzin-Pkw kann die Luftqualität verbessert und gleichzeitig das Klimaziel erreicht werden, betont der VCÖ.**

In Oberösterreich zeichnet sich ein Ende des Dieselbooms ab. Der Anteil der neuzugelassenen Diesel-Pkw ist heuer von Monat zu Monat gesunken, wie eine aktuelle VCÖ-Analyse zeigt. Während im Jahr 2016 noch 55,3 Prozent der neuzugelassenen Pkw mit Diesel fahren, waren es heuer im Februar 51,9 Prozent, im März 49,4 Prozent und nun im April nur mehr 48 Prozent. "Im April wurden das erste Mal seit dem Jahr 2009 weniger Diesel als Benzin-Pkw neu zugelassen", berichtet VCÖ-Expertin Ulla Rasmussen. In Oberösterreich wurden im April 5.311 Pkw neu zugelassen, 2.550 davon waren Diesel-Pkw.

Der Rückgang bei den Diesel-Pkw ist auf den Dieselskandal zurückzuführen. Deutsche Autoexperten wie Ferdinand Dudenhöffer vom Center Automotive Research (CAR) der Universität Duisburg-Essen sowie Stefan Bratzel vom Center of Automotive Management (CAM) erwarten am Gebrauchtwagenmarkt einen Preisverfall für Diesel-Pkw.

Seitdem VW zugegeben hat, Dieselmotoren manipuliert zu haben, haben zahlreiche Abgasmessungen gezeigt, dass bei neuen Diesel-Pkw die gesundheitsschädlichen Emissionen auf der Straße im Schnitt um ein Vielfaches höher sind als im Labor. Zuletzt ergaben Messungen des deutschen Umweltbundesamts, dass die Emissionen beim Fahren im Schnitt sechsmal so hoch waren wie der Grenzwert für den Test im Labor vorschreibt. Die getesteten neuen Diesel-Pkw stießen zudem bei null Grad im Schnitt fast doppelt so viele Stickoxide aus wie bei 18 Grad - was bedeutet, dass auch in Österreich in kalten Monaten die Abgasbelastung deutlich höher ist. "Betroffen von den Schadstoffen sind neben den Anrainerinnen und Anrainern auch die Pkw-Insassen. Bei starkem Verkehr ist man in einer regelrechten Abgaswolke unterwegs", stellt VCÖ-Expertin Rasmussen fest.

Insgesamt ist ein Ende des Zeitalters des Verbrennungsmotors abzusehen. Mit dem Klimaabkommen von Paris wurde der weltweite Ausstieg aus Erdöl und anderen fossilen Energieträgern beschlossen. "Neben der Forcierung des **Öffentlichen Verkehrs** sowie dem Radfahren und Gehen, heißt das im Autobereich, dass E-Fahrzeuge Diesel und Benzin ablösen werden. Der Vorteil für Österreich: Den Strom können wir aus erneuerbarer Energie selber herstellen, beim Erdöl sind wir von Importen aus Krisenregionen abhängig. Neben einer deutlich besseren Klimabilanz haben E-Fahrzeuge zudem den Vorteil, dass sie beim Fahren keine schädlichen Schadstoffe ausstoßen", betont VCÖ-Expertin Rasmussen. In den ersten vier Monaten wurden in Oberösterreich 276 E-Autos neu zu gelassen, um 39 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres und viermal so viele wie zwischen Jänner und April 2015.

Um die Zahl der E-Autos zu erhöhen, braucht es auf EU-Ebene niedrigere CO<sub>2</sub>- und Abgasgrenzwerte sowie eine Zielvorgabe, ab wann in der EU keine Neuwagen mehr mit Diesel- und Benzin-Motor verkauft werden sollen. Auch auf nationaler Ebene sind Ziele für die Abkehr vom Verbrennungsmotor zu definieren und begleitende Maßnahmen zu setzen. Für die Erreichung der

Klimaziele sollten spätestens im Jahr 2030 keine neuen Diesel und Benzin-Pkw mehr auf den Markt kommen.

VCÖ: Im April in Oberösterreich erstmals seit 2009 weniger Diesel als Benzin-Pkw neuzugelassen (Anteil Diesel-Pkw-Neuzulassungen in Oberösterreich)

April 2017: 48 Prozent (2.550 neu zugelassene Diesel-Pkw)

März 2017: 49,4 Prozent (3.003 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Februar 2017: 51,9 Prozent (2.104 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Jänner 2017: 51,5 Prozent (2.296 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Jahr 2016: 55,3 Prozent (30.181 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Jahr 2015: 55,9 Prozent (27.994 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Jahr 2014: 55,9 Prozent (28.571 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Jahr 2013: 57,0 Prozent (31.937 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Jahr 2012: 57,0 Prozent (34.187 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Jahr 2011: 53,8 Prozent (34.125 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Jahr 2010: 50,8 Prozent (28.579 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Jahr 2009: 44,2 Prozent (24.291 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Jahr 2008: 52,8 Prozent (25.960 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Jahr 2007: 57,7 Prozent (29.655 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Jahr 2006: 60,6 Prozent (31.142 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Jahr 2005: 63,1 Prozent (33.606 neu zugelassene Diesel-Pkw)

Quelle: Datafact, VCÖ 2017